

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

London, 27.07.1765-23.11.1765

30. September 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185420)

Ich will so vielen Bekannten und Bekannten näher, allem an-
der vorzuziehen.

Auf dem Wege nach Frankfurt, was ich in der Nacht von 11 Uhr anheim
bei sehr angenehmen Wetter ansetzte (ich in der Gesellschaft eines
Kaufmanns aus Danzig, der 3 Wochen lang in vortheilhaften Orten in
Amerika gehandelt war). Er erzählte mir vieles von der dortigen
Lebens- und Handels Art, das mich sehr, als ich schon sonst sehr ge-
lebt. In Frankfurt liegt die Post allezeit ab auf den folgenden
Tag still, das wegen ging ich zu meinen Freunden, die ich hier
nach habe, bei ihnen zu logiren und von ihnen Abschied zu nehmen.
Mir würde aber am folgenden Tage mit mir noch neuen Freunden
kommen und noch vielen Freunden, aber wichtiger Leuten, welche meine
Ankunft von Coburg erwarteten, und für mich ein Logis gewinnend
haben so stark zugesetzt. Bei ihnen einige Tage zu bleiben, das
ich nicht unterlassen konnte mich das, was ich will und vieles an-
sorgnis zu entschließen.

Am Abend dieses Tages als ich den Boten Leut. ging ich mit einigen
wichtigen Leuten dieses Orts zu einem alten adelichen Prediger
auf seinen Hofe Friedhof genannt ein halbes Meil von der
Stadt anlagen. Am diesem Mann, der über 30 Jahr hier in
diesem dieser Ort, 100mal Gott (ein jedesmal) schon
seit gewisser Zeit diesen Ort mit geistlicher Führung gesen-
det hat, welches freilich immer noch fruchtbar, als die zugleich den
Leidenden Finger fruchtbar. Und weil ich vor 5 Jahren unmittelbar
vor meiner Abreise nach Halle, da ich mich geistlicher Unstän-
den wegen in dieser Gegen drei Wochen aufhalten mußte und
dann Predigten, und öfteren Umgang mit ihm viel gut für mich
und für meine Seele mit nach Halle genommen hatte: so er-
innere ich mich so lebhaftiger ihn zu besuchen, und aus seiner Umgang
auf mich noch mit Wirkung zu können, und mit ihm den Herrn zu
besuchen, daß er ihn zum Leben vieler Seelen durch die Wege und
Verfahren

seiner Ringel-Roth sind uns gefolgt und gefolgt haben. Mein
Hieb, insofern ich hier die mühsame Montag Arbeit und das sehr
indem es mir außerordentlich tags waren, weil ich für unvorbereitet
für Erwählung und Wählung war, und Dingen mit Dessen
Erregung. Ich würde mich nicht so man haben, daß der
eine Mord, so das man hier noch das meiste Gedenken hat,
mir auf nächster Montag eine Feindhaft anbringen müßte. Und weil schon
das große Loth an diesem Sonntage war: so ersetzte ich die Nacht
und Aoki 14, 12.

Am Montag darauf als am 2ten Octobr. rief ich nun hier
ab. Und insofern ich hier so viele Freunde und Bekannte vereinigt
aufzufassen: so war ich das sehr getroffen und freudig, weil ich gläubig
bin, daß ich für alle in dem nächsten einigen Monaten unter
den Augen derer antrifft werden. Gegen Abend war ich in Grief-
stunde. ^(auf dem Platz) Der Morgen war bräunlich wie die ganze Nacht zu,
insofern es mir sehr Meilen ist, so schließt er der Nacht zu.

Am 8ten Octobr. früh war ich in Mangarten, gegen Ab-
end kam ich nach Bergend. Hier besuchte ich den Herrn Pastor
Guder, besuchte mich mit ihm das Abendbrot, und besuchte mich
besonders mein Freund, der meine Gesundheit und Wählung zu
der Weil als die vorigen Nacht bei der sehr langsam sein und
sehr ungesundig. Weiter war, so besuchte ich mich hier am Abend
nicht gar zu viele. Gott sprach aber auf der Weg nach Berlin
eine sehr schöne Nacht, und ich sah mich wieder, es ist nach
Berlin kam. Gott sey gelobt dafür, das man in der Bergend
aufsteht und mich bange, daß ich ein feiner Feind werden, und
insofern, daß ich mich in Bergend zurück gelassen sein.

So bald ich am 8ten Octobr. früh in Berlin zu kam, als ich
nach einem Gasthause einbrachte, weil die Stadt hier auf den
dritten Tag hier still steht. Ich verstehe so gleich meine Lage, weil
ich für mich notwendig finde. Nachmittags, und den ganzen Abend
schonken mir der Herr in meinem Zimmer ein sehr schönes
den. Ich warde von meiner Auf- und mit großer Belustigung mir
von Bergend, in dem Hause meines Landes, und in einem
aufsteht